

## Pressespiegel 2019

Press Documentation 2019

NOVOMATIC

**Erstellt von**  
Prepared by

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

25.03.2019 / KW 12



„www.leadersnet.at“, 24.03.2019

## **Der kommunale Wohnbau als bedeutender wirtschaftlicher Faktor in Wien**

Kathrin Gaal, Karl Heinz Strauss und Michael Gehbauer waren bei Ralph Vallons vie:real im Novomatic Forum zu Gast.



Karl Heinz Strauss, Kathrin Gaal, Michael Gehbauer und Ralph Vallon © LEADERSNET/Mikes

Bei den sechsten Stadtgesprächen der vie:real, der Plattform für Bauen und Wohnen, im Novomatic Forum waren Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal, Porr-CEO Karl Heinz Strauss und WBV-GPA-Geschäftsführer Michael Gehbauer zu Gast.

### **Kommunalen Wohnbau weiter ausbauen**

Die Stadträtin stellte in ihrer Keynote die Vorzüge des sozialen Wohnbaues in den Mittelpunkt. Immerhin leben fast zwei Drittel der Wienerinnen und Wiener in kommunalen Wohnungen. Der Tag der Veranstaltung war insbesondere ein bedeutender, weil an diesem Tag die Widmungskategorie "Geförderter Wohnbau" in Kraft trat.

Gaal: "Bei Neuwidmungen ab einer Größe von 5.000 Quadratmeter müssen zwei Drittel der Flächen künftig für geförderten Wohnbau reserviert werden. Ich weiß, dass dieses Gesetz eine kräftige Maßnahme ist, aber ich bin dazu da für die Wienerinnen und Wiener auch in Zukunft sicherzustellen, dass der geförderte kommunale Wohnbau mit günstigen Mieten weiter ausgebaut wird."

Porr-Chef Strauss sah bei der Schnelligkeit von Baubewilligungen noch Raum für Verbesserungen und bekannte sich auch dazu, "dass es genügend freifinanzierte Wohnungen geben muss, um den freien Markt zu beleben". Insgesamt sah Strauss eine gute Zusammenarbeit in einer Reihe von Projekten mit der Stadt Wien, ein besonders erfolgreiches Beispiel dafür sei die Seestadt Aspern.

Michael Gehbauer, als Vertreter einer gemeinnützigen Wohnbauvereinigung der WBV-GPA, bestätigte, dass Wien mit den Projekten des leistbaren Wohnens auf dem richtigen Weg sei, um qualitativ gute Wohnungen zu entwickeln, die gleichzeitig leistbar sind. Gehbauer: "Mit Spezialwohnprojekten unterstützen wir auch einzelne Zielgruppen, wie zum Beispiel Alleinerzieherinnen. Kreativität ist ebenso immer wieder angesagt, wie bei einem besonderen Bauvorhaben den Wohnungen über dem Auhofcenter."

### **Aus Rot- wird Weißwein**

Bei der anschließenden Club Cuvée Weinverkostung von Willi Opitz aus Illmitz konnte eine weitere Neuigkeit verkündet werden: ein Cabernet Sauvignon Blanc – also ein an sich roter Wein – wurde erstmals weiß präsentiert.

Bei der vie:real und dem Club Cuvée mit dabei: die Unternehmer Burkhard Ernst und Hans Jörg Tengg, Jasmin Soravia, Soravia Group, Rechtsanwalt Manfred Ainedter, Architekt Heinz Neumann, Friedrich Csörgits, Real Estate Lifecycle, Executive Coach Claudia Däubner, Veranstalter und Moderator Ralph Vallon, Volksbank Wien-Direktor Wolfgang Layr, Rainer Gruppe-Geschäftsführerin Stephanie Ernst, Park Immobilien-Prokuristin Christiane Weissenborn, Ludwig Steinbauer von Porr, Wohnservice Wien-Chef Peter Neundlinger, mediclass-Geschäftsführer Christoph Saueremann, Beethoven Jahr-Leiterin Susanne Schicker, myWorld-Sprecherin Silvia Kelemen, Melanie Wallner, Gastronom Andre Stolzlechner, Unternehmer Werner Neuwirth-Riedl und Vallon Relations-Geschäftsführerin Raphaela Vallon-Sattler. (red)

## CEO-TALK

### 1 Was macht Ihr Unternehmen?

Wir sind einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt. In unserem Headquarter in Gumpoldskirchen werden nicht nur Glücksspielautomaten gefertigt, sondern es arbeiten auch viele kreative Köpfe bei uns, die Games designen. Es wird also geforscht, entwickelt und produziert.

### 2 Und was machen Sie?

Ich bin als Vorstandsvorsitzender für verschiedene Bereiche im Konzern wie Sales, Personal oder Unternehmenskommunikation verantwortlich und aufgrund unserer internationalen Aktivitäten auch sehr oft mit dem Flugzeug unterwegs.

### 3 Was würden Sie machen, wenn Sie Ihren aktuellen Job nicht hätten?

Dann wäre ich wahrscheinlich in einem anderen Technologiekonzern in Österreich tätig, denn diese Branche fasziniert mich seit mehr als 20 Jahren.

### 4 Sie dürfen einem Bewerber nur eine Frage stellen – welche?

Worauf sind Sie besonders stolz, womit – glauben Sie – könnten Sie mich beeindrucken?

### 5 Wo sitzt die höchst-rangige Frau in Ihrem Unternehmen?

Bei Novomatic sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem Aufsichtsrat, der einen Frauenanteil von 60 Prozent hat, und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort. Monika Racek etwa ist Vorstandsvorsitzende der wichtigsten heimischen Tochter, der Admiral Casinos & Entertainment AG. In der sind 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

### 6 Was empfehlen Sie einem Praktikanten in Ihrem Unternehmen?

Mit Leidenschaft bei der Sache zu sein.

### 7 Welchen Stellenwert bzw. welche Funktion hat Glücksspiel in der Gesellschaft?

Glücksspiel begleitet die Menschheit schon seit Tausenden Jahren und ist Teil



# 24 FRAGEN

## an Harald Neumann

Der Chef des Glücksspielkonzerns **Novomatic** ist von Technologie fasziniert, verbringt viel Zeit im Flugzeug und entspannt sich mit Ausdauersport und der Familie

Von Günter Fritz

des Lebens. Manche Menschen spielen, um sich zu entspannen, andere, weil es einfach ab und an spannend ist, das Glück herauszufordern. Ich kenne in meinem Umfeld auch kaum jemanden, der noch nie gespielt hat. Wichtig ist dabei, immer im Auge zu haben, dass der Zufall Regie führt.

## 8 Wo steht Ihr Unternehmen in zehn Jahren?

In Europa sollten wir dann weiterhin Marktführer sein, in den USA zu den top drei gehören. Zudem sollte dann der Anteil des Onlinegeschäfts am Gesamtumsatz über 30 Prozent liegen.

## 9 Nach welchem Motto leben Sie?

Umgib dich mit Leuten, die das gleiche Ziel anstreben wie du.

## 10 Was gönnen Sie Ihren Mitarbeitern?

Erfreulicherweise haben wir eine sehr geringe Fluktuation. Mitarbeiter mit 20 oder mehr Jahren Betriebszugehörigkeit sind keine Seltenheit. Deshalb wünsche ich allen, die perfekte Balance zwischen Arbeit und Freizeit leben zu können.

## 11 Mit wem würden Sie gerne einen Abend verbringen?

Mit der Queen. Sie hat so viel erlebt, da wäre ein Gespräch sicher höchst interessant.

## 12 Welcher Song rettet Sie aus einer Krise?

„My Way“ von Frank Sinatra.

## 13 Können Sie Hemden bügeln?

Ja.

## 14 Und Kochen?

Grundsätzlich bin ich besser beim Essen. Meine Kochkünste sind nicht so ausgefallen, dass ich sie hier groß erwähnen möchte. An mir ist kein Haubenkoch verloren gegangen. Aber gemeinsam mit meinen Kindern koche ich gerne, und dann gelingt uns auch so einiges.

## 15 Wie viel Taschengeld geben Sie Ihren Kindern?

Das hat eine altersbedingte Bandbreite. Beispielsweise bekommt meine Tochter pro Monat 100 Euro.

## 16 Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Ich habe bei Gerngross Flaschen geschliffen.

## 17 Was war der erste Luxus, den Sie sich geleistet haben?

Vor vielen Jahren habe ich mir eine Rolex gekauft. Die funktioniert bis heute.

## 18 Worauf sind Sie stolz?

Auf meine Kinder. Und meine bisher erreichten Ziele.

## 19 Was war Ihre größte Niederlage?

Ich hatte natürlich schon mehrere Niederlagen im Leben. Für mich war aber immer wesentlich, wieder aufzustehen und weiterzugehen. Besonders ärgerlich war allerdings eine Meniskusverletzung, noch dazu kurz vor meiner erstmals geplanten Teilnahme beim Wien-Marathon. Darauf hinzutrainieren und dann nicht teilnehmen zu können, das war schon sehr ärgerlich.

## 20 Wie entspannen Sie sich?

Bei Sport und Familie. Mit meinen Kindern kann ich mich sehr gut erholen. Ich halte mich mit Ausdauersportarten fit; fahre gerne Ski oder bin mit dem Rad unterwegs. Aber alles mit Maß und Ziel.

## 21 Was inspiriert Sie?

Motivierte und engagierte Menschen, die aus einer kleinen Idee Großes schaffen, wie Novomatic-Gründer Johann F. Graf.

## 22 Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Hart, aber herzlich und mit einer immer offenen Tür.

## 23 Was glauben Sie, was Ihre Mitarbeiter über Sie sagen?

(Blickt zum Konzernsprecher, der antwortet.) Als Chef ist er extrem zeiteffizient, entscheidungsfreudig und steht auch zu seinen Entscheidungen.

## 24 Wo sehen Sie sich im Ruhestand?

An einem Platz mit Meer und Sonne. Wo das genau ist, damit beschäftige ich mich aber erst in 20 Jahren.

## ZUR PERSON

### Macher mit Erfahrung

Harald Neumann (57) ist verwitwet – seine Frau starb bei einem Reitunfall – und Vater von vier Kindern. Er absolvierte die Wirtschaftsuni und startete seine Karriere 1993 bei Alcatel und war ab 2011 in Toppositionen bei T-Systems Austria, dem Bundesrechnungszentrum und bei der Sicherheitsfirma G4S. 2011 kam er zur Novomatic-Gruppe und ist seit 2014 Vorstandsvorsitzender. Neumann, der auch Casinos-Austria-Aufsichtsrat ist, gilt als unkompliziert, effizient und entscheidungsfreudig.



## ZUM UNTERNEHMEN

### Von null zum Megakonzern

Die Novomatic AG wurde vor 40 Jahren von Johann F. Graf gegründet und ist mittlerweile ein global agierender Spieltechnologie- und Glücksspielkonzern mit Sitz in Gumpoldskirchen. Die Gruppe hat rund 300 Beteiligungen in 75 Ländern – in Österreich etwa die größte Sportwettenkette Admiral. Novomatic hält auch 17,2 Prozent an den Casinos Austria. Weltweit wurde zuletzt mit 30.400 Mitarbeitern – 3.200 davon in Österreich – ein Umsatz von fünf Milliarden erwirtschaftet.



Wir sperren jährlich 30 bis 40 Spieler. Zum Beispiel dann, wenn sie sich weigern, mit unseren **geschulten Experten** über ihr Problem zu sprechen, oder uneinsichtig sind.

**Jürgen Irsigler**, Geschäftsführer von Admiral Sportwetten. »A5



**VN-INTERVIEW.** Jürgen Irsigler (56), GF Admiral Sportwetten und Präsident des Österreichischen Sportwettenverbandes

## „Illegale schaden vor allem uns“

100-Millionen-Euro-Umsatz-Wettanbieter fordert Novelle des Glücksspielgesetzes.

**SCHWARZACH** Sich von illegalem Glücksspiel und unlauteren Wettaktivitäten klar abzugrenzen, ist eines der Hauptanliegen von Admiral Sportwetten-Geschäftsführer Jürgen Irsigler. Deswegen würde man auch sehr eng mit Behörden und Politik zusammenarbeiten, sagt Irsigler im VN-Interview.

**Gibt es derzeit einen Hype bei Sportwetten?**

**IRSIGLER** Sagen wir so: Es gibt eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Dazu trägt vor allem der digitale Markt bei. Man kann ja mittlerweile Wetten per PC oder Smartphone platzieren. Das Geschäft in den Wettlokalen stagniert oder ist leicht rückläufig. Nichts hat sich an unserem klassischen Kundenprofil geändert. Unsere Hauptkunden sind weiterhin sportaffin und männlich.

**Wie hart umkämpft ist der Markt?**

**IRSIGLER** Der Markt ist umkämpft, klar, aber er hat sich in letzter Zeit gesund geschrumpft. Weniger professionelle Unternehmen haben sich auch aufgrund strengerer Auflagen zurückgezogen, übrig geblieben sind im Wesentlichen fünf Anbieter, die alle innerhalb des Österreichischen Sportwettenverbandes organisiert sind. 90 Prozent des gesamten Umsatzes im Sportwettengeschäft wird von den Mitgliedern des Verbandes lukriert. Wir haben 250 Filialen, beschäftigen 1200 Mitarbeiter. 75 Prozent der Standorte sind Eigenfilialen, 25 Prozent sind Franchise-Partner. In Vorarlberg haben wir drei Standorte.

**Sportwetten und Glücksspiele werden von vielen sehr kritisch gesehen. Wie gehen Sie als Anbieter mit diesem Image um?**



Jürgen Irsigler ist seit 14 Jahren Chef bei Admiral Sportwetten. VN/PAULITSCH

**IRSIGLER** Uns ist klar, dass Sportwetten eine sensible Dienstleistung sind, die manchmal zu Problemen führen. Deswegen arbeiten wir auch mit Spielerberatungsstellen und Therapiestationen zusammen. Alle unsere Mitarbeiter von Admiral in Vorarlberg waren zum Beispiel schon einmal gemeinsam auf der Maria Ebene und haben dort eine Schulung gemacht.

**Gibt es bei Ihrem Unternehmen so etwas wie Spielerschutzmaßnahmen?**

**IRSIGLER** Es gibt bei uns eine eigene Abteilung mit sieben speziell geschulten Mitarbeitern, die allen unseren Mitarbeitern ein Basiswissen zu diesem Thema vermitteln. Die Mitarbeiter erhalten einen Stufenplan, der es ihnen ermöglicht, Spieler auszumachen, die Probleme haben. Kunden können sich bei uns entweder selbst sperren lassen, oder wir sperren sie. Das passiert zum Beispiel dann, wenn sie sich weigern ein Gespräch über ihr Problem mit einem unserer Experten zu führen, oder sie sind in diesem Gespräch nicht einsichtig.

**Wann hat ein Spieler Ihrer Meinung nach ein Problem?**

**IRSIGLER** Wenn sie zum Beispiel aggressiv oder depressiv sind.

**Wie viele regelmäßige Spieler haben Sie, und wie viele sperren Sie pro Jahr?**

**IRSIGLER** Wir haben derzeit circa 12.000 registrierte Kunden. 30 bis 40 Spieler werden jährlich gesperrt, die Zahl der Selbstsperrungen ist deutlich höher. Sie liegt zwischen 150 und 200 Personen pro Jahr.

**Sind Ihre Automaten mit dem Finanzministerium verbunden?**

**IRSIGLER** Im Glücksspielbereich sind die registrierten Automaten ans Bundesrechenzentrum angeschlossen, ja, im Bereich Wetten nein. Wobei der Glücksspielbereich für Vorarlberg keine Rolle spielt. In Ihrem Bundesland sind Glücksspielautomaten nämlich grundsätzlich verboten. Automatenglücksspiel ist nur in fünf Bundesländern erlaubt. Bei den Wettterminals gibt es keine gesetzliche Vorgabe, die einen Anschluss an das Finanzministerium vorsieht. Aber es wäre kein Thema, sollte das Vorschrift werden.

**Durch welche Maßnahmen kann man sich effizient vor illegalem Glücksspiel und verbotenen Wettumtrieben schützen?**

**IRSIGLER** Wir unterstützen jede Maßnahme der Vollziehung im Kampf gegen illegale Angebote. Es gibt regelmäßige Besprechungen mit Verantwortlichen. Erst letztes Jahr gab es ein Treffen, an dem Vertreter des Landes Vorarlberg, von Polizeibehörden, von der Spielerberatungsstelle Maria Ebene und von der Wirtschaftskammer teilgenommen haben. Wir haben da Informa-

tionen ausgetauscht. Wir haben gemeinsam die Frage behandelt: Was kann man tun, um Illegalität wirksam zu bekämpfen? Uns ist allen klar, dass das Glücksspielgesetz novelliert werden muss. Ich weiß, dass man jetzt intensiv daran arbeitet. Es soll ja noch dieses Jahr zu einer Novellierung des Gesetzes kommen. Die Vollzugsorgane brauchen noch effizientere Instrumente, um die Illegalität wirksam zu bekämpfen. Das ist absolut in unserem Sinne. Und zwar weil ja vor allem unsere Image unter den illegalen Aktivitäten leidet, und weil diese kriminellen Anbieter natürlich unmittelbar unsere Kunden ansprechen.

**Welche effizienten Instrumente meinen Sie da konkret?**

**IRSIGLER** Diese Betreiber sollten die Legalität ihrer Aktivitäten selber beweisen müssen. Es sollten bei Verdacht rasche und nachhaltige Betriebsschließungen möglich sein, es sollte keine sogenannten Klingelbetriebe geben dürfen. Mit Klingelbetrieben sind Lokale gemeint, bei denen man läuten muss, und dann werden nur bestimmte Personen eingelassen. Wir unterstützen die Forderungen der Exekutive voll und ganz.

**Was sind Ihre Zukunftspläne in Vorarlberg?**

**IRSIGLER** Es gibt Überlegungen, zu den drei Standorten, die wir derzeit in Vorarlberg haben, noch drei weitere hinzuzufügen. Es sind auch Sponsoraktivitäten denkbar, vor allem dort, wo wir auch mit Filialen vertreten sind.

**KLAUS HÄMMERLE**  
klaus.haemmerle@vn.at  
05572 501-634

„www.medianet.at“, 21.03.2019

## **4Gamechangers präsentiert weitere Sponsorenpartner am Festival 2019**

**4Gamechangers präsentiert von Dienstag, den 9., bis Donnerstag, den 11. April drei Tage voller Zukunftsthemas, Inspiration, Networking und Entertainment mit dem Motto 2019 "Europe meets Asia" in der Marx Halle Wien.**

WIEN. 4Gamechangers präsentiert drei Tage voller Zukunftsthemas, Inspiration, Networking und Entertainment beim internationalen Digital-Festival für Top-Executives, Influencer, Start-Ups, Visionaries und Gamechangers mit dem Motto 2019 "Europe meets Asia" in der Marx Halle Wien.

Das diesjährige 4Gamechangers Festival rückt immer näher und öffnet von Dienstag, den 9. bis Donnerstag, den 11. April wieder seine Tore in der Marx Halle Wien. Unter dem Motto „Europe meets Asia“ geht das Digital-Festival bereits zum vierten Mal über die Bühne(n). Asiatische Top-Entscheider, Gründer, Investoren, Meinungsträger aus Wirtschaft, Politik und der digitalen Welt treffen auf europäische und amerikanische CEOs, Investoren, Wirtschaftstreibende, Start-Ups sowie das Publikum des "4Gamechangers Festival 2019". "4Gamechangers" is building alliances: Im Herzen von Europa, in der Marx Halle Wien, bildet "4Gamechangers" die Drehscheibe zwischen D-A-CH-Region, USA & Asien.

Noch größer, vernetzter und digitaler bietet 4Gamechangers auf zwei Bühnen – der Global Stage und der Deep Dive Stage – ein fulminantes Programm: Zahlreiche Panels, Sessions und Keynotes von nationalen und internationalen Top-Stars, -CEOs, -Entrepreneurs und -Speaker, Start Ups, Visionaries und Gamechangern aller Altersklassen.

MediaMarktSaturn, Novomatic, die österreichische Post und die Wirtschaftskammer Österreich mit ihrem „Born Global Champions Award“ sind weitere Sponsorenpartner des 4Gamechangers Festivals 2019.

Als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt freut sich die ProSiebenSat.1 Puls 4 Gruppe Novomatic als Partner am diesjährigen 4Gamechangers Festival 2019 Willkommen zu heißen.

Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender Novomatic AG:

„Novomatic-Gründer Professor Johann F. Graf hat vor nahezu 40 Jahren vorgezeigt, was es heißt Influencer, Visionär und Gamechanger zu sein. Er hat 1980 mit zwölf Mitarbeitern in Gumpoldskirchen begonnen. Damals hat er eine neue Ära eingeläutet und die Gaming-Industrie weltweit nachhaltig verändert. Heute ist das Unternehmen mit mehr als 30.000 Mitarbeitern in über 50 Ländern tätig. Für mich ist er das beste Beispiel eines Pioniers, der sich mit viel Mut, Fleiß und Visionen den Erfolg hart erarbeitet hat. Das 4Gamechangers Festival spricht genau solche Menschen an, die bereit sind, mit hohem persönlichen Einsatz ihr Ziel zu erreichen. Das 4Gamechangers Festival 2019 hat einen fixen Platz als ein Ort, an dem es möglich ist sich auszutauschen, Inspirationen zu holen und Diskussionen zu stellen.“

Ticketinfo Tickets sind sowohl tagesweise, als auch für das gesamte Festival, verfügbar. Infos und Preise zum Ticketkauf gibt's unter [4Gamechangers.io](https://4gamechangers.io)

„APA“, 19.03.2019

## **Casinos Austria haben neuen Vorstand noch nicht fix gekürt**

**Utl.: Alles geht in Richtung Glatz-Kremsner, Skopek und Sidlo - Vor Ostern neuerliche Aufsichtsratssitzung geplant**

Wien (APA) - Der Aufsichtsrat der Casinos Austria hat heute, Dienstag, wie zuletzt erwartet keine Entscheidung getroffen, wer in Zukunft den Vorstand des Unternehmens bilden wird. Noch gab es keine Einigung der drei großen Eigentümer. Trotzdem geht alles in die Richtung, dass Bettina Glatz-Kremsner bald Vorstandsvorsitzende wird, Martin Skopek und Peter Sidlo Vorstände an ihrer Seite.

Offenbar sind sich Republik Österreich, die tschechische Sazka und der österreichische Glücksspielkonzern Novomatic im Grunde über die Personalie einig. Die Drei präsentierten sich in der Früh als Team, auch gab es keine Gegenkandidaten. Sazka möchte aber noch Zugeständnisse dafür, dass sie auf die Nominierung des Vorstandsvorsitzenden verzichtet. Bisher hatte diese Funktion der von Sazka vorgeschlagene Alexander Labak inne. Dafür ist nun eine Nachdenkpause vorgesehen.

Der Sonder-Aufsichtsrat soll nun sehr rasch einberufen werden. Das Unternehmen nannte "vor Ostern" als Termin dafür. Bis dahin soll es im Hintergrund eine Einigung der Eigentümer über die Forderungen von Sazka geben. Die zusätzliche Sitzung war insbesondere deshalb nötig, weil Sazka ihre Wünsche erst sehr kurzfristig deponiert hatte. Unter anderem möchte Sazka, dass die Republik Österreich auf ihr Vorkaufsrecht für Casinos-Anteile des Bankhauses Schelhammer & Schattera (5,31 Prozent) verzichtet, sodass das tschechische Unternehmen selber seine Anteile aufstocken kann, wie der "Kurier" geschrieben hat. Der Vertrag von Labak läuft zwar noch bis Jahresende, der neue Vorstand soll aber deutlich früher die Geschäfte übernehmen. Die ÖVP-Vizeparteivorsitzende Glatz-Kremsner ist seit vielen Jahren in den Casinos Austria tätig. Derzeit ist sie Finanzvorständin, sie gilt als sehr gute Kennerin des Unternehmens und der Branche, ihr guter Draht zu Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) ist ein zusätzlicher Vorteil. Als Kandidat der Sazka-Gruppe ist der ehemalige Erste-Banker Martin Skopek für den künftigen Vorstand vorgesehen. Er ist seit einigen Jahren beim Mischkonzern KKCG des Milliardärs Karel Komarek tätig - KKCG ist seit kurzem Alleineigentümer der Sazka. Er hat sich für das operative Geschäft (COO) beworben. Als Dritter hat sich Martin Sidlo als Finanzvorstand (CFO) beworben. Er ist derzeit Vorstand der Investmentgesellschaft Sigma und für die FPÖ-Bezirksrat in Wien-Alsergrund. Glatz-Kremsner und Sidlo sind beide auch im Generalrat der Nationalbank tätig.

„Österreich“, 19.03.2019

# MONEY



Heute Aufsichtsratssitzung

## Showdown im Poker um Casinos-Vorstände

Bettina Glatz-Kremsner wird neue Chefin.

Glatz-Kremsner, Apple, APA

### Präsentation der Kandidaten, aber heute wohl keine Entscheidung

**Streit mit tschechischem Großaktionär verzögert dringend nötige Vorstandsbestellung.**

Wien. Heute ist die mit Spannung erwartete Aufsichtsratssitzung der teilstaatlichen Casinos Austria, in der eigentlich über die Bestellung der neuen Vorstände entschieden werden sollte. Die Großaktionäre – neben dem Staat die tschechische Sazka-Gruppe und Novomatic – hatten sich, wie berichtet, im Wesentlichen über die Neubesetzung geeinigt, zuletzt schossen aber die Tschechen quer, knüpfen ihre Zustimmung an Zu-

geständnisse. Die für das Unternehmen dringend notwendige Vorstandsbestellung dürfte deshalb heute noch nicht erfolgen.

**Glatz-Kremsner Chefin.** Unumstritten ist Bettina Glatz-Kremsner als künftige Generaldirektorin. Die Top-Managerin und ÖVP-Vizepartei-vorsitzende ist derzeit Finanzchefin der Casinos. Als weitere Vorstände sind Ex-Erste-Banker Martin Skopek (Kandidat der Tschechen) und der Finanzexperte und FP-Bezirksrat in Wien 9, Peter Sidlo, vorgeschlagen. Diese drei gemeinsam könnten

das Unternehmen gut in die Zukunft führen, sind Branchenexperten überzeugt.

**Heute Vormittag** präsentieren sich die drei Kandidaten dem Aufsichtsrat. Um Zeit zu haben, die Situation mit den Tschechen zu kalmieren, wird laut Insidern aber heute doch noch nicht abgestimmt, sondern erst bei einer neuerlichen Aufsichtsratssitzung in zwei bis drei Wochen. Gelingt keine Einigung, könnten Bund und Novomatic das Vorstandspaket allein durchbringen, sie haben die Mehrheit. *A. Sellner*

# Glücksspiel: Kriminalisten für Strafrechtssanktionen

## Für illegale Spielautomaten werden in Österreich derzeit nur Verwaltungsstrafen fällig

**PÖRTSCHACH/LINZ.** Der Kampf gegen die Glücksspielmafia beschäftigt auch das Bundeskriminalamt und die Finanzpolizei. Gestern begann in Pörtschach (Kärnten) ein mehrtägiges Vernetzungstreffen von Vertretern beider Behörden.

Illegales Glücksspiel ist organisierte Kriminalität“, sagte der Leiter der Arbeitsgruppe, Robert Klug, zum Auftakt. Auch die Kriminalisten drängen auf eine Verschärfung der Gesetze. Das illegale Glücksspiel soll strafrechtlich verfolgt werden, wie das etwa in Italien passiert, schlagen sie vor. Für illegale Automaten werden derzeit nur Verwaltungsstrafen fällig, die angesichts der Gewinnspannen schnell abbezahlt sind.

Die Polizei schätzt, dass rund 4000 illegale Spielautomaten in Österreich stehen. An ihnen spielen meist Süchtige, die in den offiziellen Casinos gesperrt sind, Spielerschutz gibt es in den Hinterzimmern keinen.

Die Polizei geht nach den bisherigen Ermittlungen davon aus, dass es vier bis fünf hochprofessionell und arbeitsteilig agierende Organisationen gibt, die sich Österreich in Sachen illegales Glücksspiel aufgeteilt haben. Teilweise werden auch in Tankstellen und Cafés, deren Inhaber von einem legalen Geschäft ausgehen, Automaten aufgestellt.

### „Nicht den Beleidigten spielen“

Am Wochenende hatte Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer (VP) beim Bund neuerlich darauf gedrängt, endlich die für Herbst 2018 angekündigte Novelle des Glücksspielgesetzes anzugehen (die OÖN berichteten). Als „keinen guten Stil“ empfand das der zuständige Finanzstaatssekretär Hubert Fuchs (FP).

Schützenhilfe bekommt Stelzer von Oberösterreichs Grünen: „Ich teile den Unmut des Landeshauptmanns“, sagt Grünen-Klubobmann Gottfried Hirz. Fuchs solle „nicht den Beleidigten spielen, sondern endlich handeln“. Auch Oberöster-

reichs Landtag habe den Bund im Vorjahr einstimmig dazu aufgefordert, das Glücksspielgesetz zu verschärfen. „Passiert ist bisher nichts.“

Finanzstaatssekretär Fuchs hatte nach Stelzers Drängen am Sonntag in der ORF-Pressestunde angekündigt, die Novelle des Glücksspielgesetzes werde „ganz, ganz sicher 2019 umgesetzt“.

Auch die Landes-SP nennt die Bundesregierung säumig, sieht aber auch die schwarz-blaue Landeskoalition in der Pflicht: „Wir fordern, das kleine Glücksspiel in Oberösterreich generell zu verbieten“, sagt SP-Sicherheitssprecher Hermann Krenn. Damit wären alle Spielautomaten illegal, und die Behörden könnten leichter kontrollieren, sagt Krenn.

Wie berichtet, wurde das kleine Glücksspiel in Oberösterreich 2011 für lizenzierte Anbieter legalisiert. Drei Lizenznehmer – darunter die Admiral-Casinos – dürfen unter Auflagen legal Spielautomaten betreiben. Ähnliche Regelungen gibt es in Niederösterreich, dem Burgenland, Kärnten und der Steiermark. In Wien, Vorarlberg, Tirol und Salzburg ist das kleine Glücksspiel gänzlich verboten. Illegale Spielstätten gibt es in allen Bundesländern.



4000 illegale Spielautomaten soll es in Österreich geben. Foto: Lauber

„APA“, 18.03.2019

## **Casinos-Austria-Aufsichtsrat berät über Vorstandsumbau**

**Utl.: Entscheidung eher unwahrscheinlich**

Wien (APA) - Der Aufsichtsrat der Casinos Austria berät am Dienstagnachmittag über die künftige Zusammensetzung des Vorstandes. Favoriten auf die drei Jobs sind Bettina Glatz-Kremsner als Vorsitzende, Martin Skopek als operativer Vorstand und Peter Sidlo als Finanzchef.

Da sich die drei großen Eigentümer der Casinos Austria - die Republik Österreich, die tschechische Sazka Gruppe und der Glücksspielkonzern Novomatic - nicht ganz einig sind, zeichnet sich aber eine Verschiebung der Entscheidung ab. Vor allem die Sazka-Gruppe, die bisher mit Peter Labak den Vorstandsvorsitzenden gestellt hat, will einen Ausgleich, weil die künftige Vorstandsvorsitzende nicht mehr der Sazka nahe steht sondern als derzeitige ÖVP-Vizepartei-vorsitzende eher der Republik Österreich.

## Türkis und Blau machen ihr Spiel

Noch im März soll klar sein, wer in den Vorstand der teilstaatlichen Casinos Austria AG einziehen wird.

Politische Interessen der Regierung und Streit der Aktionäre machen die Bestellung zu einem Machtspiel.

Renate Graber

Die Kugel rollt und rollt – und demnächst, wahrscheinlich noch im März, wird sie dann liegen bleiben. Im teilstaatlichen Glücksspielkonzern Casinos Austria AG (Casag) steht die Neubestellung des Vorstands an, in den kommenden Wochen soll der Aufsichtsrat die Entscheidung fällen. Längst haben sich die Kandidaten beim Personalberater Egon Zehnder vorgestellt, längst wird in der Öffentlichkeit spekuliert, wer das Rennen machen wird. Allein: Die Entscheidung des Aufsichtsrats steht noch aus.

Kommende Woche, Dienstag, könnte es, theoretisch, so weit sein. Da tagt jedenfalls der Aufsichtsrat unter Vorsitz von Raiffeisen-Generalanwalt Walter Rothensteiner. Ob das Blatt da wirklich schon aufgedeckt wird, ist fraglich – aber lang wird es nicht mehr dauern. Der umstrittene Casag-Vorstandsvorsitzende, Alexander Labak, geht Ende des Jahres; er, der in den USA Karriere gemacht hatte, konnte nie Fuß fassen im Unternehmen, das via Öbag zu rund 33 Prozent dem Staat gehört. Casag-Konkurrent Novomatic hält 17 Prozent und die tschechische Satzka-Gruppe via Came Holding rund 38 Prozent. Zudem im Führungsgremium des Glücksspielkonzerns: Bettina Glatz-Kremsner, stellvertretende ÖVP-Parteibürofrüherin, und Dietmar Hoscher, SPÖ.

### Roter muss raus

Die neue Konstellation soll so ausschauen: Glatz-Kremsner wird Vorstandschefin, weiters sollen Ex-Erste-Banker Martin Skopek (arbeitet für die Tschechen) und Notenbank-Generalratsmitglied Peter Sidlo im Chefsessel Platz nehmen. Er führt die kleine Investmentfirma Sigma, war im Aufsichtsrat von Günter Kerblers Wiener Privatbank und ist FPÖ-Bezirksrat in Wien-Alsergrund. Hoscher dürfte in die zweite Reihe zurückgeschickt werden; dem Vernehmen nach mit einer ähnlich guten Gage wie bisher. Ob sein Vertrag das so vorsieht, wie oft kolportiert, ist nicht zu eruieren. Er habe keine Kenntnis von einem derartigen Vertrag, sagt Casinos-Sprecher Patrick Minar.

Warum das alles so kommen soll? Da geht es zum einen um Politik und zum anderen um den Machtkampf, den die Casag-Eigentümer nun schon seit längerem miteinander führen.

Die ÖVP-FPÖ-Regierung will die Machtverhältnisse im Vorstand wiederspiegelt sehen; Glatz-Kremsner gilt zudem als logische Chef der Casag. Sie kennt das Haus schon lang und sich aus – und hat, wohl auch angesichts ihrer Gage, reputierliche Jobangebote wie den der Finanzministerin ausgeschlagen. Skopek ist der Mann der Satzka Gruppe, FPÖ-Mann Sidlo, der Finanzchef werden soll, mangels Führungserfahrung aber umstritten ist, dürfte

freilich auch von Novomatic unterstützt werden.

Denn der Glücksspielkonzern von Johannes Graf ist an einer staatlichen Lizenz für Online-Gaming interessiert. Da kann die Unterstützung des FPÖ-Vorstandskandidaten nicht schaden. Allerdings würde das Gumpoldskirchner Unternehmen damit zum Casag-Konkurrenten; was die tschechischen Miteigner nicht goutieren. Die Satzka-Gruppe, die im internationalen Lotteriegeschäft aktiv ist, und Novomatic haben sich entfremdet. Zwar haben die beiden Aktionäre einen Stimmrechtsbindungsvertrag für die Hauptversammlung geschlossen, dessen ungeachtet ist es aber zu Streit gekommen.

Der bewirkte, dass Satzka ihren Kampf um die Mehrheit im Auf-

sichtsrat 2018 verloren hat. Novomatic hatte nicht mit Satzka mitgestimmt, sodass die Republik (mit dem Betriebsrat) weiter das Sagen im Kontrollgremium hat. Das Klima zwischen Satzka und Novomatic ist auch heute noch unterkühlt. Dass die tschechischen Aktionäre zudem mit den (partei-)politischen Implikationen rund um den teilstaatlichen Konzern nicht rasend viel anfangen können, hellt die Stimmung auch nicht auf.

### Staat will nicht zukaufen

Wobei das Gerücht, der Staat wolle den Tschechen ihre Casag-Beteiligung abkaufen, aus Finanzministeriumskreisen dementiert wird. Auch an der Casag-Aufsichtsratspitze soll sich trotz Gründung der Öbag (die ja in die Aufsichtsräte ihrer Beteiligungen

gehen wird) nicht gleich etwas ändern. Zu aufgewühlt seien derzeit die Verhältnisse unter den Casag-Aktionären schon derzeit und man wolle nun erst einmal das neue Management installieren, sagt ein mit der Sache Vertrauter.

Was die Geschäfte der Casag betrifft, liefen die 2018 ganz gut. Casinos Austria und Lotterien haben zusammen fast 4,5 Milliarden Euro umgesetzt, davon entfielen fast vier Mrd. auf die Lotterien. Der Gewinn lag bei rund 93 Mio. Euro. Das bisherige Sorgenkind Casinos Austria International, um dessen Verbleib in der Gruppe 2018 intern ein harter Kampf entbrannt war, hat sich erholt. Bei den österreichischen Casinos wird allerdings an der Kostenschraube gedreht: Gewinn und Umsatz gehen zurück.



Noch ist die Kugel unterwegs und nicht auf eine Zahl gefallen.

Foto: Getty Images